

Nebraska Staats-Anzeiger und Herald. Erscheint jeden Donnerstag. Grundschrift von der ANZEIGER-HEROLD PUB. CO.

Donnerstag, den 30. November 1916.

Unsere Erfahrungen nützen meist Anderen mehr als uns selbst.

Abermals ist ein deutscher Prinz gefallen. Da haben's die britischen Prinzen besser!

Englands Verluste im Oktober 107,000 Mann. Und wie viele Engländer, weiße Engländer aus England waren darunter?

Einen nie geahnten Umfang hat in Denver das Schnapsgeschäft genommen. Dafür ist Denver eben „eine trockene Stadt“.

Grey ist tief gekränkt, daß es in den Ber. Staaten Leute giebt, die an der britischen Uneigennützigkeit zweifeln können. — Filou!

Die britische Regierung erklärt, die „Schwarze Liste“ sei ihre Privatangelegenheit. Auch diese Ohrfeige werden wir einstecken!

Präsident Wilson erklärt, der amerikanische Farmer verlor die ganze Welt mit Lebensmitteln. Lächelt sich aber auch anständig dafür berappen!

Eine Munitionsfabrik in Rochester hat ihre Löhne um fünfzig Prozent herabgesetzt. Selbst mit der Kriegspriorität“ fängt's an zu hupern!

Seitdem die Wahl vorüber, ist kein Tag ohne Hegerereien gegen Deutschland vergangen. Zur Entschädigung für die monatelange Schonzeit!

Grey hält den Ber. Staaten eine förmliche Standpauke, daß sie ihre Pflicht den Alliierten gegenüber nicht getan hätten. Ganz zerknirscht sind wir!

Ob Charles E. Hughes jetzt wohl nicht wünschen mag, daß Theodore Roosevelt im August einen abermaligen sechsmonatigen Jagdausflug nach Afrika angetreten hätte?

Asquith spricht schon wieder einmal davon, daß erst Frieden gemacht werden kann, wenn Europas Freiheit gesichert ist. Schön, fangen wir einmal mit der Befreiung Griechenlands an!

Frau Thomas A. Edison wettert gegen die Mode und gegen den Toilettenluxus der Amerikanerinnen. Wir stimmen mit Frau Edison vollkommen überein, aber — wie alt ist Frau Edison?

Japan freut sich über Wilson's Wiederwahl. Japan soll sich nicht zu früh freuen: es waren die Stimmen Californiens, die Wilson's Wiederwahl sicherten, und Californien ist Japans aufrichtigster Freund!

Samuel Compers hat auf der Baltimorer Arbeiter-Convention eine Rede gehalten, vor der ihm selbst nicht geworden ist. Samuel Compers ist an Aufregungen nicht gewöhnt. Er ließ gewöhnlich die Arbeiter sich aufregen und freute sich seines behaglichen Daleins.

Die „Vossische Zeitung“ in Berlin berichtet, daß am 27. November der Jar von Russland in Kiew eingetroffen ist, um den in höchsten Ansehn sich befindenden König Ferdinand von Rumänien zu trösten. Die werden sich gegenseitig ordentlich etwas vorbeulen.

England verweigert dem österreichisch-ungarischen Gesandten, Graf Adam Tarnowski, die sichere Fahrt nach den Ber. Staaten mit der Entschuldigungsreise. Begründung, daß es berechtigt wäre, diese Vertreter wegen ihrer diplomatischen Beziehungen von ihren Posten zurückzuhalten. Gehen wird der Gesandte doch und auch hier ankommen, und wenn es im Tauchboot wäre!

Der Feldzug in Rumänien.

Die Campagne in Rumänien nähert sich jetzt schnell ihrem Ende. Nach dem Durchbruch der Armee Falkenhayns durch die Gebirgspässe der Transilvanischen Alpen ist der Widerstand der rumänischen Armee auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes als gebrochen zu betrachten.

Die bei Orsova stehende rumänische Armee ist infolge des raschen Vordringens Falkenhayns bereits umgangen und befindet sich in sehr gefährlicher Lage; außerdem ist ein Vorstoß der siegreichen Armee des Feldmarschalls v. Mackensen über die Donau gegen Bukarest zu erwarten.

Man bemüht sich jetzt von Seiten der Alliierten, da das Debacle in Rumänien nicht mehr abzuwenden ist, Rumänien als einen Kriegsschauplatz von untergeordneter Bedeutung hinzustellen und behauptet, daß der Ausgang der dortigen Operationen keinen wesentlichen Einfluß auf die allgemeine Kriegslage habe.

Bei Beurtheilung der Lage in Rumänien ist vor allen Dingen in Betracht zu ziehen, daß die Wirkung der schnellen und gründlichen Niederlagen der rumänischen Streitkräfte sich weit über die Grenzen des Königreichs erstreckt.

Kußland ist nicht mehr im Stande gewesen, genügende Verstärkungen nach Rumänien zu versenden, um die Niederlage der rumänischen Armeen zu verhindern.

Man mag in London und Paris den Vogel Strauß spielen und die Augen vor der an der Ostfront drohenden Gefahr verschließen, aber das ändert nichts an der Thatsache, daß der rumänische Feldzug, soweit die Ostfront in Betracht kommt, eine entscheidende und nicht nur lokale Wirkung haben wird.

Von Bedeutung ist ferner die Tatsache, daß die Centralmächte, trotzdem ihre Armeen auf allen Fronten schwer engagiert sind, in kürzester Frist noch eine Armee von ca. 500,000 Mann für den rumänischen Feldzug disponibel machen konnten.

Mit dem rumänischen Feldzuge und den vergeblichen Durchbruchversuchen der Alliierten an der Westfront hat sich zu Ende dieses Jahres die Woge des Sieges wieder gewaltig auf die Seite der Centralmächte geneigt.

Die Ber. Staaten führen jetzt Weizen aus Argentinien ein, und im eigenen Lande liegen noch Tausende von Quadratkilometern brach!

Millionenvolk trauert an der Bahre seines Kaisers.

Kaiser Franz Joseph ist, wie wir schon letzte Woche berichteten, am letzten Dienstag um 9.5 Uhr Abends auf Schönbrunn gestorben.

Nur wenige Personen wußten am Sterbebend, daß der Kaiser gestorben war. Aber Frau Juma eilte der amtlichen Bekanntmachung voran und verlegte die gesamte Reichshauptstadt in Trauer.

Mit Kaiser Franz Joseph ist der älteste Monarch der Welt dahingegangen, ein Mann, dessen Leben eine einzige Kette von Tragödien bildete und das mit der größten Tragödie aller Zeiten, dem Weltkrieg, enden sollte.

Es folgten durchgreifende Aenderungen im Innern des Kaiserthums. 1861 wurde die neue Verfassung proklamirt und mit Jubel aufgenommen.

Man hoffte, daß seine kräftige Natur auch diesmal, wie schon früher, die Krankheit überwinden werde. Bis in die letzten Lebensstunden setzte er seine übliche Lebensweise fort.

Erzherzog Karl Franz Joseph übernahm automatisch nach dem Ableben des alten Kaisers die Regierung und Leitung der Staatsgeschäfte.

Die Verletzung wird in der Stapuzingerstadt wahrscheinlich heute, also Donnerstag, stattfinden. Am Montag wurde die Leiche des Kaisers vom Schönbrunner Schloß nach der Burgkapelle überführt.

Kaiser Franz Joseph hat während seiner wechselvollen, von den schwierigsten Krisen erfüllten Regierung das von größter Pflichttreue getragene Bestreben bewiesen, nach eigenem Urtheil und mit möglicher Berücksichtigung der verschiedenartigen Interessen seiner Länder die Regierung zu führen.

Kaiser Franz Joseph der Erste war am 18. August 1830 in Wien als der älteste Sohn des Erzherzogs Franz Karl, des zweiten Sohnes Kaiser Franz des Zweiten und der Prinzessin Sophie, der Tochter des Königs Maximilian des Ersten von Bayern, geboren.

volljährig erklärt und trat am nächsten Tage nach der Abdankung seines Oheims Ferdinand des Ersten und Verzichtleistung seines Vaters die Regierung an.

Die Stärke und Ruhe, mit welcher der Herrscher all diese Schicksalsschläge ertrug, errang ihm die Bewunderung der Welt und die ganze Menschheit beugte sich in Ehrfurcht vor seiner Seelengröße.

Die ungarische Staatsrecht wurde von der Krone anerkannt und das dualistische Staatsprinzip angenommen.

Schwere Schicksalsschläge erlitt der Kaiser durch den Tod seines einzigen Sohnes, des Kronprinzen Rudolph, am 30. Januar 1889.

Die Ermordung des Kronprinzen Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg, waren die letzten Schicksalsschläge, die den Dulder auf dem Kaiserthron trafen.

Der Herrscher erlitt die letzten Stunden seines Lebens in großer Anstrengung, um die Angelegenheiten des Reiches zu ordnen.

Zur Trauer des Kaisers hat man sich in der ganzen Welt betheiliget. In Wien wurde ein Trauertag ausgerufen, in dem alle öffentlichen Arbeiten eingestellt wurden.

Schmücke Dein Heim und veranlasse Deine Lieben, dasselbe zu thun. Kunsthandlung. Weihnachtsgeschenken, Hochzeitgeschenken und Geburtstagsgeschenken. LESCHINSKY'S Kunsthandlung und Geschenke-Laden.

Prinzen Rudolph, zum Thronfolger aufgerückt, verzichtete er auf alle Würden und trat unter dem Namen Johann Orth als Kapitän eines Handelschiffes eine Reise um die Welt an.

Das neue Fleisch- und Wurstgeschäft von Schumacher & Sohn ist letzte Woche unter erfreulichem Beschäftigung eröffnet worden.

Weiteres Lokales.

Zur Trauer des Kaisers hat man sich in der ganzen Welt betheiliget. In Wien wurde ein Trauertag ausgerufen.

Das künftige kalte Wetter wird die Armen, die man bislang mit der Kriegsprobiererei zu erwärmen versucht hat, endlich daran erinnern, daß amerikanische Menschenfreundlichkeit gerade die Amerikaner unberücksichtigt läßt.

gen, indem er eine Kiste „Namos“ aufbrechen ließ und man somit Gelegenheiten hatte, sich am goldgelben Verliesen zu laben.

Das künftige kalte Wetter wird die Armen, die man bislang mit der Kriegsprobiererei zu erwärmen versucht hat, endlich daran erinnern, daß amerikanische Menschenfreundlichkeit gerade die Amerikaner unberücksichtigt läßt.

Ausgang amerikanischer Truppen aus Mexiko. Die Mitglieder der gemischten mexicanisch-amerikanischen Kommission unterzeichneten am Freitag in Atlantic City, N. J., ein Protokoll, welches die bedingungsweise Zurückziehung der in Mexiko befindlichen amerikanischen Expedition vorseht.

Achtet auf Würmer bei Eurem Kind. Würmer zehren an der Kraft eines Kindes, berauben das Kind um Nahrung und machen nervös, irritirt und reizbar.

Wir reden von Schuhe, weil die Sorte, die wir verkaufen, den Lob werth sind. Die Schuhe sprechen aber besser, als wir es können. Kommt herein und seht die schneidigen Muster, das echte Leder, die perfekte Herstellung und schöne Anfertigung.

State of Nebraska, Department of Banking, Lincoln. 14. November 1916. Herr D. B. Weisemann, Kassirer der State Bank Grand Island, Grand Island, Nebraska! Werther Herr! Sie werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die Summe, die nötig ist, den Depositoryn - Garantie - Fonds in den Besitz Ihrer Bank zu bringen, aufwärts bis zu 1 Prozent ihrer durchschnittlichen Depositen für die Periode von sechs Monaten, \$513.29 ist, welche Sie für den Credit des Depositoryn - Garantie - Fonds in Ihrer Bank zurückzulassen erludigt sind.